

Das große Weltbeben am 15. 8. 1950 und die Seespiegelschwankungen an österreichischen Seen.

Von **FRIEDRICH MORTON**, Hallstatt.

(Aus der Botan. Station in Hallstatt, Nr. 111.)

Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien registrierte mit dem Vertikalseismographen das große Weltbeben vom 15. 8., das im Grenzgebiet von Osttibet und der indischen Provinz Assam gewaltige Verheerungen anrichtete. In der Monatsübersicht der Witterung in Österreich für den Monat August der Zentralanstalt ist diese Erdbebenregistrierung graphisch wiedergegeben. Der Beginn der Registrierung erfolgte um 15^h 19' 02" MEZ. Die größte vertikale Bodenbewegung in Wien mit 1,7 mm erfolgte um 15^h 50' MEZ. und das Ende der Registrierung fand um 19^h 30' statt. Der starke Ausschlag um 15^h 50' tritt außerordentlich deutlich hervor. Auch die Ausschläge nach diesem Zeitpunkte sind noch stark, nehmen aber dann noch vor 16^h wesentlich ab.

Es ist nun sehr bemerkenswert, daß in drei österreichischen Seen zu dieser Zeit Seespiegelschwankungen beobachtet werden konnten, und zwar am Vorderen Gosausee und am Traunsee in Oberösterreich sowie am Afritzersee in Kärnten.

Die genauesten Beobachtungen liegen vom Traunsee vor. Der Gendarmerieposten Ebensee sandte an die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien folgenden Bericht ein:

„Am Dienstag, den 15. August 1950, in der Zeit von ca. 15.25 Uhr bis 16 Uhr, war am Traunsee ... ein Beben spürbar ... ALOIS IPPISCH, beschäftigt bei der Traunseer Schifffahrt ... war zur vorerwähnten Zeit im Schiffsverftgebiet in Rindbach anwesend. Er saß vor der Werkstatt auf einer Bank und machte hiebei die Feststellung, daß der Traunsee aus einer ihm unerklärlichen Ursache plötzlich Wellen schlug. Bei einer genauen Beobachtung konnte IPPISCH bemerken ..., daß das Wasser ... Bodengewächse des Traunsees an die Wasseroberfläche brachte. Am Seeufer ist eine Geleiseanlage zum Ausziehen der Schiffe angebracht ... und konnten dort deutlich sichtbar Wasserschwankungen bis zu 2 m festgestellt werden.“ Die Steigung der Geleiseanlage beträgt 6 cm bei einem Meter. Der See stieg also

hier um 12 cm. Erschütterungen wurden nicht beobachtet. Auch AGNES IPPISCH und RUDOLF RADLER sahen die beschriebene Erscheinung. Wie aus obigem Bericht des Gendarmeriepostens weiter hervorgeht, fuhr zur selben Zeit FRIEDRICH IPPISCH mit dem Dampfschiff „Gisela“, das 50 m lang und 5 m breit ist und einen Tiefgang von 1,1 m hat und 200 Personen an Bord hatte, von Ebensee in der Richtung Gmunden. Dabei machte IPPISCH die Feststellung, daß das Schiff der Breite nach Schwankungen bis zu 10 cm machte. Der See war kaum bewegt, jedoch waren stellenweise starke Wirbel zu bemerken, die das Schwanken des Schiffes herbeiführten. Gegen 15.40^h erfolgte im Gebiet des Hochlindach (unweit Rindbach) im Hundsraben ein Erdbeben. Dessen Ausmaß ist nicht feststellbar, da die Schuttmassen in den See fielen.

Ferner bemerkte, wie das Linzer Volksblatt Nr. 209 vom 9. 9. berichtet, ein Bootsbesitzer am Traunsee, daß in seiner Bootshütte der Wasserspiegel zu schwanken begann. Es wirkte sich dies so aus, „... daß im Zeitabstand von etwa einer Minute eine Wasserflut sich in das Bootshaus ergoß und dann wieder mit ziemlicher Heftigkeit herausströmte“. Der Bootsbesitzer schrieb, „daß die Wirkung so stark war, daß es aussah, als ob ein Bach bald in dieser, bald in jener Richtung strömte. Die Schwankungshöhe wurde mit Hilfe eines Maßstabes mit 35 cm festgestellt. Die Erscheinung mutete ganz außergewöhnlich an, weil keine merkliche Luftbewegung herrschte und der See, abgesehen von den Vorgängen im Bootshaus, spiegelglatt war.“

Die österr. Kraftwerke teilen mit, daß die beiden Ingenieure KOSTRBA und WOHINZK zwischen 15^h und 15^h 40' ein wiederholtes und plötzlich einsetzendes Heben und Senken des Wasserspiegels des Vorderen Gosausees beobachteten, wobei die Schwankungen des Wasserspiegels am Ufer 20—40 cm betragen. Angeblich sollen auch Wirbel und aufsteigende Schaumblasen gesehen worden sein. Dabei war die Seefläche ansonsten spiegelglatt und herrschte vollkommene Windstille.

Ähnliche Beobachtungen wurden auch am Afritzersee gemacht. Dort begann gegen 16^h das Wasser vom Seeufer zurückzuströmen, so daß ein ungefähr 2 m breiter Streifen des Seebodens frei wurde. Nach einer halben Minute kam das Wasser wieder zurück. Dieses Hin- und Herpendeln erfolgte ungefähr 15 Male.

Es kann also nicht daran gezweifelt werden, daß am 15. 8. 1950 zwischen 15^h—16^h an den drei Seen außergewöhnliche Seespiegelschwankungen stattfanden. Wenn auch einzelne Angaben vielleicht zahlenmäßig nicht genau stimmen — beispielsweise dürfte das Schwanken des Dampfers „Gisela“ um 10 cm nicht leicht feststellbar gewesen sein —, so müssen wir es doch als Tatsache annehmen, daß die drei Seen von einem außergewöhnlichen Ereignis betroffen wurden. Merkwürdig ist es, daß nach einer Mitteilung der Hydrographischen Landesabteilung in Linz der Schreibpegel am Traunsee nichts Auffallendes erkennen ließ. Der Schreibpegel befindet sich in Gmunden, also am Nordende des Traunsees, während die Beobachtungsstelle Rindbach am Süden des Sees liegt. Die Länge des Sees beträgt 13 km. Die Beobachtung in der Bootshütte erfolgte in Traunkirchen-Winkl, also 4 km nördlich von Rindbach. Wir müssen annehmen, daß der See sowohl zu Längs- als auch zu Querschwingungen angeregt wurde. Da in Rindbach Wasserpflanzen, wohl Chara und Potamogeton, an die Oberfläche kamen und beim Gosausee von Schaumblasen und Wasserwirbeln gesprochen wurde, dürfte der Seegrund stark in Mitleidenschaft gezogen worden

sein. Ob an den übrigen Seen die Erscheinungen überhaupt nicht stattfanden oder übersehen wurden, entzieht sich der Beurteilung.

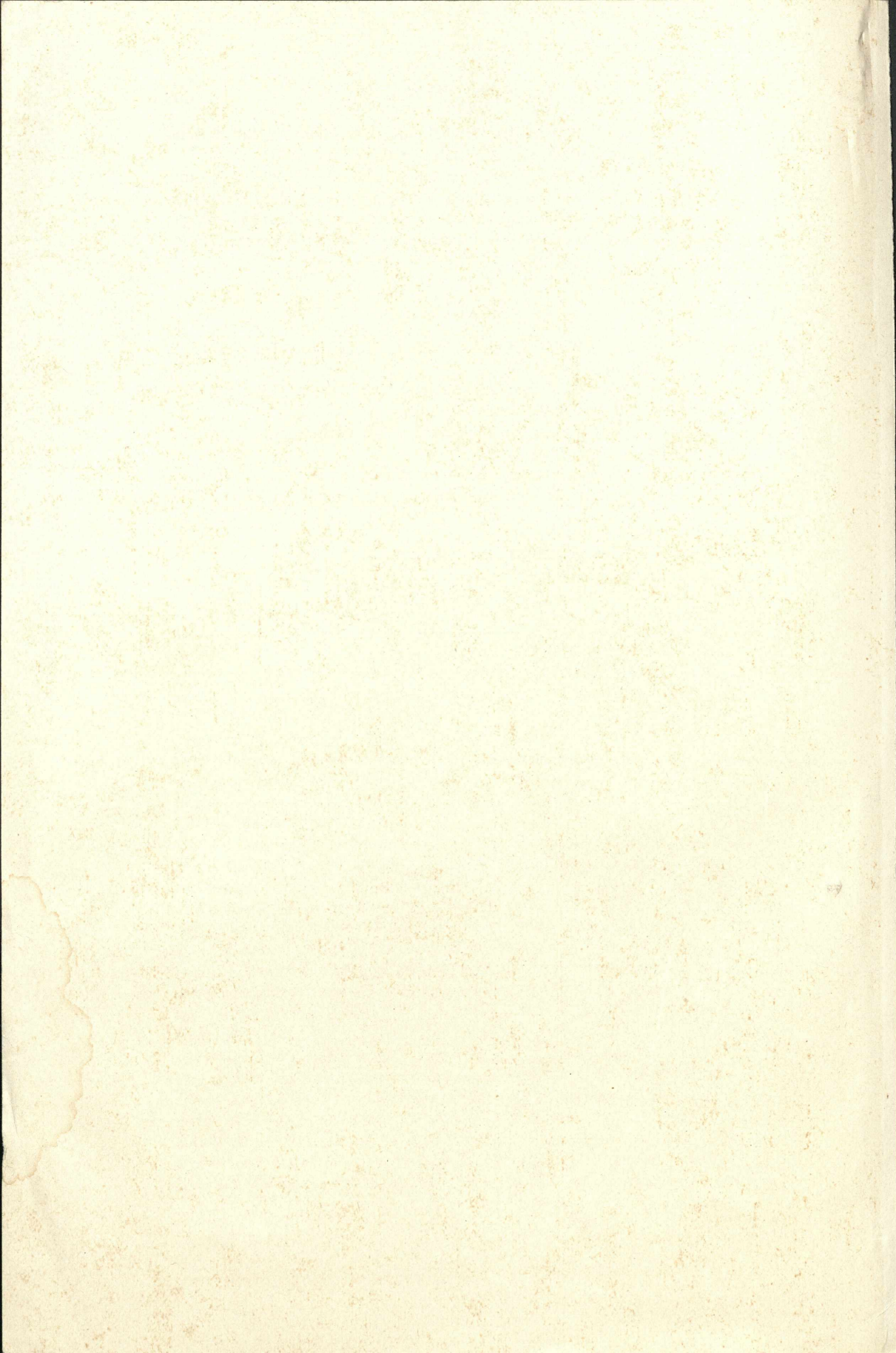
Abschließend kann gesagt werden, daß selbst unter Berücksichtigung von Beobachtungsfehlern das zeitliche Zusammentreffen der Seespiegelschwankungen an drei österreichischen Seen mit den stärksten Ausschlägen des Wiener Vertikalpendels einen ursächlichen Zusammenhang erkennen läßt.

Literatur.

1. Brief der Hydrographischen Landesabteilung in Linz an den Verfasser. Z. 322/1-69 vom 7. 9. 1950.
2. KLETTNER: Indisches Erdbeben erschütterte Alpenmassiv. (Linzer Volksblatt, Nr. 209 vom 9. 9. 1950, S. 5.)
3. K.: Große Wasserbewegungen am Traunsee. (Volkszeitung, Klagenfurt, Nr. 209 vom 10. 9. 1950, S. 4.)
4. Bericht des Gendarmeriepostens Ebensee vom 20. 8. Z. 1634/50 Wdg. an die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien.

Anschrift des Verfassers:

Regierungsrat Dr. FR. MORTON, Botan. Station,
Hallstatt/Salzkammergut.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [111](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Das große Weltbeben am 15.8.1950 und die Seespiegelschwankungen an österreichischen Seen, \(Aus der Botan. Station in Hallstatt, Nr. 111\), Archiv für Hydrobiologie 1951 Bd. XLV S. 401-403. 1-4](#)